

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 23.

Mittwoch den 21. März 1906.

16. Jahrgang.

Begen Reinigung der Geschäftsräume werden

**Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. März 1906,**

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Geschäfte erledigt.  
Bretznig, am 15. März 1906.

**Königliches Amtsgericht.**

### Vertilgung und Sächliches.

Bretznig. Der hiesige Militärverein „Saxonia“ hält am 1. Osterfeiertage im Waldhof zur goldenen Sonne einen Unterhaltungsabend ab.

Die Beurteilung der Mannschaften von außerhalb Sachsens garnisonierenden sächsischen Truppenteilen ist ausschließlich Reichssache. Der Reichstag hat sich bereits wiederholt damit befaßt und am 24. März 1906 eine Entschließung angenommen, nach der 1 500 000 Mark für berechnete Zweck zu demüßigen seien. Diese Summe soll die Kosten decken für die den Mannschaften des Heeres und der Kaiserl. Marine im Falle einer alljährlich oder doch mindestens einmal während der Dienstzeit für eine Reise in die Heimat zu gewährenden freie Hin- und Rückfahrt auf deutschen Eisenbahnen.

Der späteste Entlassungstag für die Fußtruppen ist in diesem Jahre der 29. September. Bis zu diesem Tage können also sämtliche Reservisten in ihre Heimat zurückgekehrt sein, wenn sie nicht etwa mit Strafen, wie schwerer Arrest usw., belegt worden sind. Diese Tage sind nach dem Manöver noch „abzuschrauben“.

Ramenj, 17. März. Die diesjährige Musterung im hiesigen Aushebungsbezirk hatte folgendes Ergebnis: 656 Mann zurückgestellt, 12 ausgemustert, 71 Landsturm, 186 Ersatzreserve und 240 tauglich befunden und war: 116 Mann Infanterie, 32 Grenadiere, 6 Pioniere, 6 Jäger, 8 Schützen, 5 Oekonomik-Handwerker, 3 Husaren, 5 schwere Reiter, 9 Fußartillerie, 8 Ulanen, 1 reitende Artillerie, 2 Train Jäger, 1 Train Jäger, 1 Eisenbahn- und Telegraphen-Truppe, 35 Feldartillerie, 1 Maschinengewehr-Abteilung, 1 Marine.

Eine größere Uebung jenseits des Ortes Salzenforst hielt am Freitag nachmittags bei der Nacht zum Sonnabend das Bauern-Infanterie-Regiment Nr. 103 ab. Zu dieser Uebung war auch ein Pionierkommando aus Dresden herangezogen worden, das u. a. die Verhöhrungen zu errichten hatte.

Durch Selbstmord ist der Bankier Schmidt in Bautzen, Mitinhaber der dortigen Firma Schmidt und Gottschalk, freiwillig aus dem Leben geschieden. Er war schon seit längerer Zeit schwermütig. Schmidt, der im 45. Lebensjahre stand, hat sich auf dem Teinitatsriedhofe in Dresden erschossen. Seine Gattin trifft dieser Schicksalsschlag umso härter, als sie schwerkrank darniederliegt. Schmidt hatte schon als junger Mann schneeweißes Haar, was auf einen frühen Scheid zurückzuführen ist. Er hat den Selbstmord ohne Zweifel unter dem Einfluß seines Gemütsleidens begangen.

Vom Bautzener Landgericht wurde der 1855 in Neustadt geborene und daselbst wohnhafte Tischlermeister Friedrich Otto Hilbert, welchem zur Last gelegt wird, in Neustadt als Kassierer des dortigen Turnvereins Kassengelder im Gesamtbetrag von 1240 Mark in seinem Ruge verwendet zu haben, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verein erleidet keinen Schaden, da

die Ehefrau des Verurteilten vollen Ersatz geleistet hat.

Jittau. Der Aht. Uhr. Adenschlus gelangt am 1. April hier zur Einföhrung und umfaßt alle offenen Verkaufsstellen im Stadtbezirk Jittau mit Ausschluß derjenigen der Bäder, Konditoren, Fleischer und Friseur und der Zigarren- und Tabak Spezialgeschäfte.

3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. Die diesjährige Ausstellung wird eine große Anzahl von Fremden nach Dresden ziehen. Das beweisen die zahlreichen Anfragen, die schon jetzt bei dem Bureau einlaufen. Ramentlich werden auch Kunstgewerbevereine und andere Vereinigungen, die an der Entwicklung des deutschen Kunstgewerbes Anteil nehmen, in größerer Anzahl zur Besichtigung der Ausstellung dort eintreffen. Kürzlich hat die Gewerbe-Gesellschaft zu Lübeck beschloßen, Anfang August eine gemeinsame Reise zum Besuch der Dresdner Gesellschaft zu unternehmen.

Großenhain. Die organisierten Maurer haben am letzten Dienstag die Arbeit niedergelegt. Sie fordern unter anderem eine 25prozentige Löhnerhöhung (von 28 auf 35 Pf.) pro Stunde. Die beteiligten Baumeister erklärten, auf diese Forderung nicht eingehen zu können.

Von der Weimarer Zitterkrankheit. Der am Donnerstag unternommene Versuch, in den von der Zitterkrankheit befallenen Klassen der Schule an der Dresdner Straße den Unterricht wieder aufzunehmen, ist nicht geglückt, viele der erkrankten gewesenen Kinder zeigten aufs neue Krankheitserscheinungen, auch traten in einigen wenigen Fällen die Symptome der Erkrankung bei bisher gesunden Kindern auf. Die Klassen sind sofort wieder geschlossen worden.

Lebendig gebraten. Vor einigen Tagen setzte in Niedercunnersdorf bei Köbau der zwölfjährige Schullnabe Tischersch das vierjährige Töchterchen des Tagearbeiters Hänisch auf den eisernen heißen Ofen, so daß das Kind von den Angehörigen in einem bedauernden Zustande vorgefunden wurde.

800 Mark in Gold und Papier in den Ofen gesteckt und verbrannt hat eine Frau in Regschlau, welche namentlich in der letzten Zeit Spuren von Geistesgestörtheit zeigte. Der auswärts in Stellung befindliche Mann fand in dem Ofen noch das geschmolzene Gold vor.

Eisentransport im März. Die im Erzgebirge jäh wieder eingetretene Winterkälte hat das Eisgeschäft neu belebt. Wie aus Reichenhain gemeldet wird, wurden dort in den letzten Tagen ganze Eisenbahnzüge mit Eis nach Preußen verladen.

Was ein Kind verschluckt. Herr Ortsbesitzer Benzel in Siebenbrunn bei Adorf mußte eine Kuh schlachten lassen, da das Tier, wie sich herausstellte, im Magen eine Haarnadel stecken hatte und außerdem der Herzmuskel von einem Bohrer, wie solche von Seigenmachern gebraucht werden, durchdrungen war.

Im März erfroren. Man schreibt aus Delitzsch i. B.: Der 20jährige Fabrikarbeiter Alwin Steinel von hier ist in der

Nacht zum Donnerstag auf dem Rückwege vom Wirtshause in Theumaer Flur im Freien liegen geblieben und erfroren.

Selbstmord eines Rechtsanwalts. In Chemnitz erschloß sich mit einem Jagdgewehr ein verheirateter, 47 Jahre alter Rechtsanwalt. Der Selbstmörder dürfte die Tat infolge unheilbaren Leidens begangen haben.

Schweren Schaden erleidet, wie aus Beyer berichtet wird, der dortige Feldbesitzer Weigel, auf dessen Felde durch Zusammenbruch eines Stollens eine mächtige Vertiefung, im Bergbau Pingge genannt, entstanden ist.

Aus Furcht vor Strafe nahm sich ein Schullnabe in Scheergrund bei Reinsig durch Erhängen das Leben. Der Kleine hatte mit seinen Schullameraden im Forst mit Streichhölzchen gespielt, wobei eine Fläche Gras in Brand geraten war.

Ein Unglücksfall, dem die zwölfjährige Alma Emma Böhm aus Reihig am Eiskreuzer bei Plauen zum Opfer gefallen ist, hat die ganze Heimatgemeinde der Kleinen in Erregung versetzt, denn es werden jetzt Umstände bekannt, die den durch Ertrinken im Eiskreuzer herbeigeföhrten Tod des Mädchens oder doch den letzten Weg der Kleinen im eigenartigen Lichte erscheinen lassen. Die Leiche des Kindes konnte bisher noch nicht gefunden werden. Das Mädchen war von seiner Mutter am Montag beauftragt worden, einer größeren Schwester das Mittagessen nach Plauen zu tragen. Außerdem hatte die Kleine 10 Pf. und ein Fläschchen erhalten, um Quarköl mitzubringen; außer diesen 10 Pf. hatte das Kind kein Geld bei sich. Das Öl hatte Emma in einer Drogerie gekauft.

Näselhaft ist es, wie das Kind zu einem Wädelchen Schokolade im Werte von 40 bis 50 Pf. gekommen ist, das sich in der am Flußufer gefundenen Markttasche befand; außerdem waren in der Tasche eine Tüte mit Knackmandeln, eine Apfelsine und das Fläschchen mit dem Quarköl. Von letzterem war nur noch ein Rest vorhanden. Man hat das Mädchen an einem Weidenstrauch in der Eister hängen und dann verschwinden lassen, ohne Hilfe bringen zu können. Wenige Stunden später hat man den nervenkranken Zeichner Schenk mit Hilfe eines Hundes aus der Eister gezogen. Man nimmt an, daß an der Böhm, einem für sein Alter kräftigen Kinde, ein Verbrechen verübt worden ist und daß ein Unhold das Kind durch die Süßigkeiten zu verführen versucht hat.

Die Stickerdiebstähle in Plauen vor Gericht. Aus Plauen im Vogtlande wird gemeldet: Wegen der großen Stickerdiebstähle bei der Firma Erichs u. Co. fand am Freitag Verhandlung statt. Die Markthelfer Rahmig und Beyer wurden zu je 2 Jahren Zuchthaus, der Stickerhändler Joachim Steinig wegen Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Israel Steinig ist nach Rußland geflüchtet.

Sie forcht sich nit. Eine aufregende Szene spielte sich in einem Verhandlungssaale des Schöffengerichts zu Leipzig ab, in dem gegen eine Kellnerin verhandelt wurde.

Diese war des Diebstahls beschuldigt worden, wurde jedoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Schon während der Beweisaufnahme hatte sich die Beschuldigte so renitent benommen, daß ihr das Gericht wegen Ungebühr eine Haftstrafe von zwei Tagen zubilligte. Nach der Verkündung des Urteils suchte sich die Kellnerin unter Zuhilfenahme ihres Schirmes mit einem der Zeugen tödlich auseinanderzusetzen und konnte nur mit Gewalt davon abgebracht werden. Ehe die streitbare Dame dann den Verhandlungssaal verließ, wandte sie sich noch gegen den Vorsitzenden und rief ihm zu, er habe für die Zeit seines Lebens ihr Kind auf dem Gewissen. Zur Bekräftigung dieser Drohung schlug sie mit der Faust auf den Tisch und stellte in Aussicht, noch Hand an sich zu legen. Erst nachdem zwei handfeste Gerichtsdiener die Kellnerin nach der Gerichtsschreiberei transportiert hatten, sagte sich die aufgeregte Person und trat dann den Weg nach der Gefangenenanstalt an.

Zwei nette Direktoren. Aus Göttingen meldet man: Die Direktoren Röhne und Röhlenwied der hiesigen Bach- und Schließgesellschaft wurden wegen Betrugs und Unterschlagung der Kauttionen sämtlicher Angestellten verhaftet. Direktor Röhne verübte auf dem Polizeibureau einen Selbstmordversuch durch Revolvererschüsse und verletzte sich tödlich. Gegen die Direktoren schwebt ein weiteres Verfahren wegen Anstiftung zu Einbrüchen usw. Diese Einbrüche wurden von Angestellten des Schließinstituts „Schleunigt“ entdeckt und gemeldet und die durch den angeblich verfinderten Einbruch vor Schaden Bewahrten zahlten bedeutende Summen. Der „Göttinger Zeitung“ zufolge sollen die Unterschlagungen sehr hoch sein.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. März 1906.

Zum Auftrieb kamen: 4355 Schlachttiere und zwar 531 Rinder, 970 Schafe, 1412 Schweine und 328 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 74—77; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 70—74; Bullen: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—74; Kälber: Lebendgewicht 52—54, Schlachtgewicht 82—86; Schafe: 80—82 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 59—61, Schlachtgewicht 78—80. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramenj am 15. März 1906.

Schärfenpreis		Preis.		
M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	
50 Rilo	7 00	7 40	50 Rilo	2 20
Rom	8 20	7 60	Stroh	1200 d. 19 —
Weizen	8 —	7 50	Butter 1 k	höchster 2 30
Berle	8 —	7 00	niedrig.	2 10
Sofer	8 25	7 80	Erbsen 50 Rilo	12 —
Hedelrom	14 —	13 —	Kartoffeln 50 Rilo	2 30
Hefe				